



Weil es nicht immer auf die Größe ankommt ...

Die Buchstaben brachten die Monteure von Härter über die Befestigungspunkte direkt am Vordach an.

Die Versalhöhe durfte 132 Millimeter nicht überschreiten.



Leuchtbuchstaben akzentuieren jedes Stadtbild. Bauseits bedingte Einschränkungen erfordern jedoch immer häufiger besonders kleine Produkte.

In München befindet sich die Neuhäuser Wohnküche. Sie überzeugt neben ihrer Auswahl an erlesenen Speisen und Weinen auch durch exquisite Lichtwerbung am Gebäude. „Klein und fein sollte es sein“, verrät Andreas Lehner, Prokurist bei Härter Lichtwerbung. Er meint damit nicht das Restaurant, sondern die Leuchtreklame an der Fassade. „Unsere Aufgabenstellung war, dass wir an das bestehende Vordach Leuchtschriften anbringen sollten. Auf den ersten Blick recht simpel, auf den zweiten doch anspruchsvoll.“ Denn die maximale Versalhöhe durfte 132 Millimeter nicht überschreiten. „Wir haben schlussendlich Buchstaben aus Vollacryl mit gut geplanten Befestigungspunkten direkt und perfekt an das Vordach anbringen können.“

Die Auflagen für Werbeanlagen durch das Bauamt werden in Städten und deren Umfeld immer strikter. Viele Städte akzeptieren in ihrer Bauordnung ausschließlich Einzelbuchstaben und illustrieren dies durch ein Gestaltungshandbuch. Meist wird hierzu auch die maximale Versalhöhe festgelegt, wodurch sich auf Grund der Ska-

lierung des gesamten Schriftzugs ein kleineres Schriftbild ergibt. „Damit die Marke am Gebäude auch wirklich die gewünschte Marke bleibt und die Corporate Identity widerspiegelt, sollten bei kleinen Schriften Vollacrylbuchstaben verwendet werden. Sie ermöglichen aufgrund ihrer kompakten Bauweise eine technisch saubere und vor allem CI-konforme Ausführung“, empfiehlt der geschäftsführende Gesellschafter von Fischer Licht & Metall Stephan Fischer als Hersteller seinen Wiederverkäufern – darunter Härter Lichtwerbung – die filigranen Vollacrylbuchstaben.

Kleine Radien, präzise Konturen

Kleine Vollacrylbuchstaben lassen sich genau wie große Profilbuchstaben als Front-, Seit- und Rückleuchter sowie als Kombinationen aus allen Varianten realisieren. „Damit die Proportionen stimmen, wird die Bautiefe flacher. Je nach Variante sind Bautiefen zwischen 10 und 30 Millimeter der Standard“, beschreibt Stephan Fischer einen Unterschied zwischen

kleinen zu großen Buchstaben. Nachdem Vollacrylbuchstaben bezeichnenderweise aus Vollmaterial gefräst oder gelasert werden, ergeben sich nur geringe mechanische Einschränkungen. Kleine Profilbuchstaben hingegen müssen mit Maschine und Hand zugerichtet werden, weswegen komplexe Formen sehr arbeitsintensiv sind.

Seit ein paar Jahren sind unterschiedliche Farbtemperaturen, RGB-Ausführungen sowie diverse Farbsteuerungen mit speziellen Mischverhältnissen auch für Vollacrylbuchstaben ausgereift und erhältlich. „Der Ladenbau hat es vorgemacht, wie unterschiedliche Lichtfarben auf die restliche Einrichtung wirken. Als Lichtwerber ist es für uns wichtig, die An-

forderungen des Wiederverkäufers und seines Endkunden nicht nur zu kennen, sondern auch zu erfüllen. So setzen wir mit unserer LED-Technik die Marke ins richtige Licht und inszenieren sie regelrecht am Gebäude“, unterstreicht Stephan Fischer seine Position, dass ein Hersteller am Puls der Zeit sein muss.

Eine Frage der Technik

Auch kleine Buchstaben haben Grenzen. Allerdings ist nicht die Versalhöhe der Buchstaben ausschlaggebend, sondern die kleinste Balkenbreite. Bei Reliefbuchstaben wird es bei einer Balkenbreite von 35 Millimetern und kleiner sehr speziell, bestimmte Buchstaben zu fertigen. Stephan



Nicht mehr nur klein, sondern winzig: Fischer Licht & Metall fertigt Lichtwerbung aus Vollacrylmaterial auch im Streichholzschachtel-Format.

Fischer über seine Vollacrylbuchstaben: „Bei unseren FL-Buchstaben liegt die Grenze bei 15 Millimetern. Das ergibt sich aus der LED-Modulbreite und einem gewissen Minimum an Streufläche. Bei den großen Buchstaben setzen die Grenzen unter anderem die Punktschweißmaschinen durch ihren Arbeitsweg.“

Je filigraner ein Buchstabe sein soll, desto präziser muss die Fertigung erfolgen. „Im Markt existieren verschiedene Bautypen von Vollacrylbuchstaben. Ein Hauptunterscheidungsmerkmal ist die Elektrotechnik. Wir setzen auf Reihenschaltung, während unsere Marktbegleiter die Reihen-Parallel-Schaltung bevorzugen. Vereinfacht gesagt: Wir benötigen für unsere Bauweise keine Widerstände und haben somit weniger Bauteile, die ein potenzielles Ausfallrisiko darstellen. Es muss bedacht werden, dass viel Elektrotechnik auf kleinstem Raum Platz finden muss. Eine akribische Arbeitsweise ist hier Pflicht“, erklärt Stephan Fischer die Fertigungskunst von kleinen Vollacrylbuchstaben.

Buchstaben aus Vollmaterial sind ohne Einschränkungen im Innen- und Außenbereich einsetzbar. „Derzeit verzeichnen wir gerade im Innenraum einen Trend hin zu kleinen Buchstaben“, bestätigt der geschäftsführende Gesellschafter die zunehmende Wichtigkeit des Themas. Nachdem Acrylglas hydrophil – wasseranziehend – ist, empfiehlt Stephan Fischer, bei Vollacrylbuchstaben das Augenmerk auf die vom Hersteller angegebene Schutzart zu legen. Die Elektrotechnik von Billigware sei in der Regel nicht ausreichend vor Wasser und Überhitzung geschützt oder für hiesige Breitengrade konzipiert. Über



Die Firma Härter Lichtwerbung griff für ein Münchner Restaurant auf kleine Vollacrylbuchstaben von Fischer Licht & Metall zurück.

kurz oder lang wird bei ihr Feuchtigkeit in das Buchstabeninnere dringen oder die LEDs werden zu heiß – ein Kurzschluss ist die logische Konsequenz.

Die Krux mit der Befestigung

Damit die kleinen Buchstaben auch einen sicheren Halt an der Fassade haben, ist das Anbringen ein Kernthema im Werbetechniker-Alltag. Montageschienen, Unterputzmodule, direkte Wandbefestigung oder auf Blende sind nur ein paar Befestigungsbeispiele. Stephan Fischer verweist auf die Grundlagen bei der Projektvorbereitung: „Der Konverter ist aufgrund der geringen Größe extern positioniert. Wie die Kabel verlaufen und wie die Buchstaben befestigt werden, muss bereits bei der Konzeption der Werbeanlage bedacht werden. Dass eine filigrane Unterkonstruktion technischen Einschränkungen unterworfen ist, muss ebenfalls mit ins Kalkül gezogen werden.“ Fischer

schuldet beispielsweise seine Wiederverkäufer zu speziellen Situationen auf der Baustelle und zu notwendigen Fassadendetails, die der Hersteller zwingend für die korrekte Produktion der Anbindung benötigt.

Der Trend zu kleinen Buchstaben wird zunehmen, ist sich Stephan Fischer sicher. Gerade im POS-Innenraum gebe es noch viel Potenzial und Wandfläche, um Leuchtbuchstaben werbewirksam einzusetzen. Die Technik für LED in Miniaturgrößen ist bereits vorhanden. Auf Grund der auftragsbezogenen Einzel- oder Serienfertigung in der Werbetechnik können diese jedoch – noch – nicht maschinell verarbeitet werden. Vielleicht wird eines Tages zukünftig die Robotik hierzu bereit sein. Es bleibt spannend, wohin die Reise geht. ■

*Eileen Denkwitz
denkwitz@wnp.de*

www.fischer-lum.de
www.haerter-lichtwerbung.de